

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# **LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI**

**Reihe 1**

**Bodennutzung und Ernte**

**II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

**Auswinterung und Wachstumsstand**

**April 1962**

**Vorbericht**



Bestellnummer : B I / II / 1 - 62 V

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Der Winter 1961/62 war für die landwirtschaftlichen Kulturen größtenteils sehr ungünstig. Während mehrerer Kälteperioden hatten das Wintergetreide, die Winterölf Früchte und auch die Futterflächen keine schützende Schneedecke. In den Küstengebieten wurden durch große Überschwemmungen, Nässestauungen und anschließenden Frost viele Kulturen vernichtet. Später fügte ein häufiger Wechsel zwischen höheren Temperaturen während des Tages und Nachtfrost in den meisten Gebieten den Pflanzenbeständen erheblichen Schaden zu. Bei der ersten Berichterstattung in diesem Jahr, die um die Monatswende März/April durchgeführt wurde, konnten ein größerer Teil der Berichtersteller noch keine genaueren oder überhaupt keine Angaben über die Auswinterungsschäden machen, da teilweise die Felder von Schnee bedeckt waren, oder die Vegetation noch kaum eingesetzt hatte. Die in diesem Bericht gegebenen Zahlenangaben sind deshalb nur als vorläufig anzusehen und werden vermutlich durch die Ergebnisse der zweiten Ermittlung um die Wende April/Mai sich noch verändern. Eindeutig ist aber schon zu ersehen, daß die Auswinterungsschäden in diesem Jahr den Umfang früherer Jahre sicherlich beträchtlich überschreiten. Da Angaben aus manchen Bezirken noch vollständig fehlen, sind sowohl Länder- wie Bundesergebnisse mit einer größeren Unsicherheit zu bewerten.

Auswinterung  
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	1962 <sup>1)</sup>	D 1956/61	1961	1960	1959	1958	1957	19
	in % der Anbaufläche							
Winterroggen	14,6	1,6	2,1	0,6	0,4	0,8	1,8	3,8
Winterweizen und Spelz	27,8	3,8	1,7	0,5	0,4	1,1	1,5	17,5
Wintergerste	38,2	6,7	0,8	3,5	0,4	0,9	0,7	33,6
Wintermenggetreide	24,6	3,6	1,2	0,5	0,3	0,9	1,7	17,0
Winterraps	39,7 <sup>2)</sup>	7,0	3,1	7,4	2,3	12,1	2,0	15,2
Winterrüben	24,0 <sup>2)</sup>	5,7	0,0	14,2	0,5	3,7	2,5	13,4
Klee und Klee gras	19,7	5,9	1,9	10,1	1,2	3,3	2,9	16,2
Luzerne	18,7	3,3	0,6	3,2	0,8	2,2	2,5	10,4

1) Vorläufig. - 2) Ohne Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Die stärksten Auswinterungsschäden sind - wie zu erwarten - bei den empfindlichen Pflanzen, nämlich Wintergerste und Winterraps eingetreten. Im Bundesdurchschnitt werden vorläufig die wegen Auswinterung oder sonstiger Schäden umzupflügenden Flächen auf etwa ein Drittel der Aussaatflächen geschätzt. Diese Anteile kamen bei Wintergerste das letzte Mal im Jahre 1956 vor, aber 1954 waren sie sogar fast ppelt so groß. Seit dem Jahre 1957 hat die Wintergerste dagegen immer sehr gut wwintert. Beim Winterraps sind die Ergebnisse noch sehr unsicher, da sich die Meldungen aus dem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein nur auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der Flächen beziehen, während die anderen Berichtersteller gemeldet haben, daß sie die Entwicklung noch nicht beurteilen können. Es ist aber wohl damit zu rechnen, daß die Auswinterung von Winterraps ähnlich groß wie im Jahre 195 sein wird. Neben diesen beiden genannten Früchten haben auch die anderen Wintergetreidearten ungewöhnlich hohe Schäden erlitten, die gleichfalls in ihrem Ausmaß noch nicht richtig beurteilt werden können. Es scheint nach dem bisherigen Stand, daß beim Winterweizen und bei Wintermenggetreide im Bundesdurchschnitt etwa ein Viertel der Fläche umgepflügt werden muß. Relativ geringere Schäden scheinen in Bayern vorgekommen zu sein, obwohl auch dort aus gewissen Teilgebieten sehr hohe Auswinterungszahlen gemeldet werden. Auch in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen belaufen sich die bisher unvollständigen Angaben auf weniger als ein Viertel der Fläche, die umzupflügen ist, während in den übrigen Ländern diese Prozentzahlen z. T. weit höher liegen. Die Schäden beim Winterroggen sind nicht ganz so groß und unterscheiden sich in den einzelnen Ländern stärker als beim Winterweizen. Während Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern Auswinterungsschäden melden, die weniger als 10 % der Aussaatfläche betreffen, sind die entsprechenden Zahlen in den anderen Ländern z. T. weit höher. Der vorläufig als Bundesdurchschnitt errechnete Prozentsatz von 15 % liegt weit höher als in allen früheren Jahren.

Außer Getreide und Ölfrüchten haben auch die Futterflächen durch Kahlfröste und wechselnde Temperaturen, daneben aber auch durch ein starkes Auftreten von Mäusen beträchtliche Schäden erlitten. Die Angaben hierüber sind gleichfalls noch sehr unsicher. Es wird aber wohl damit gerechnet werden müssen, daß sowohl vom Klee wie auch von der Luzerne beinahe ein Fünftel der Flächen durch die ungünstigen Witterungsbedingungen erhebliche Schäden erlitten haben, so daß **Umpflügungen kaum** zu vermeiden sein werden. Auch bei den Futterpflanzen sind die Unterschiede zwischen den Ländern ganz beträchtlich; so scheinen die Schäden bei Klee in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland am erheblichsten zu sein, während bei der Luzerne von den Hauptanbaugebieten Rheinland-Pfalz stärker als die beiden anderen Anbaugebiete Baden-Württemberg und Bayern betroffen ist.

Das vorstehend aufgezeichnete Bild kann sich bei der zweiten Erhebung aber noch ändern, und zwar in einer jetzt noch nicht vorauszusehenden Richtung, weil einerseits eine erhebliche Zahl Berichterstatter noch keine Meldungen abgegeben haben, andere vielleicht ein zu pessimistisches Bild gezeichnet haben. Andererseits war aber die Entwicklung der Witterung in den zwei ersten Aprilwochen auch noch ungünstig, so daß vielleicht noch weitere Schäden aufgetreten sein können. Der Vegetationsbeginn, bei dem man erst beurteilen kann, ob manche Schäden sich noch auszuwachsen werden, hat sich in diesem Jahr um drei Wochen verspätet.

Aus den gleichen Gründen sind die Noten über die Beurteilung des Wachstumsstandes **ang** April auch unsicher. Sie liegen für alle Fruchtarten erheblich schlechter als im April 1961 und zeigen einen starken Rückgang gegenüber der ersten Beurteilung der Winterfrüchte im Dezember 1961. Am ungünstigsten wird im Bundesdurchschnitt der Winterweizen mit 3,9 beurteilt, wobei aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland sogar Noten von 4,3 gemeldet werden. Die Wintergerste hat mit der Note 3,8 eine Beurteilung, die nahezu "gering" (4) ist und aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg werden für diese Fruchtarten noch niedrigere Noten gemeldet. Auch das Menggetreide wird ähnlich schlecht beurteilt, während der Winterroggen nach dem Stand von Anfang April etwas besser benotet wird. Nur in Rheinland-Pfalz ist die Note schlechter als gering. Für die Ölfrüchte sind die Noten ähnlich schlecht, wobei gleichfalls die Berichterstattung noch sehr unvollständig ist. Die Futterpflanzen sowohl auf dem Ackerland wie die Dauerfutterflächen werden aus allen Ländern schlechter als mittel beurteilt. Die Noten liegen im Bundesdurchschnitt bei allen genannten Kulturen um etwa 1,0 Punkt niedriger als im April des vergangenen Jahres. Allerdings wird mit Ausnahme von Klee in Hessen und Rheinland-Pfalz die Note 4 bei den letztgenannten Kulturen nicht unterschritten.

#### Wachstumstand

Bundesgebiet ohne Bremen und Berlin

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1962		1961	
	April	Dezember	Dezember	April
Winterroggen	3,6	2,8	2,8	2,8
Winterweizen und Spelz	3,9	2,9	2,9	2,7
Wintergerste	3,8	2,6	2,6	2,6
Wintermenggetreide	3,7	2,8	2,8	2,7
Winterraps	3,6	2,5	2,5	2,8
Winterrüben	3,5	2,5	2,5	2,9
Klee und Klee gras	3,6	.	.	2,7
Luzerne	3,7	.	.	2,6
Wiesen	3,6	.	.	2,7
Viehweiden	3,7	.	.	2,6

Erschienen im April 1962

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Einzelpreis DM 0,50

Jahresbezugspreis DM 8,--

Weitere Ergebnisse werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer CII 1 veröffentlicht.

Auswinterung  
Anfang

Wegen Auswinterung und anderer Schäden

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Roggen	Weizen und Spelz
1	Schleswig-Holstein	1962	46,0	41,0
2	"	1961	1,4	5,5
3	Hamburg	1962	3,9	3,4
4	"	1961	0,9	0,7
5	Niedersachsen	1962	8,1	23,8
6	"	1961	3,1	5,3
7	Bremen	1962	8,0	12,3
8	"	1961	4,5	1,2
9	Nordrhein-Westfalen	1962	6,8	20,7
10	"	1961	3,7	4,1
11	Hessen	1962	19,2	35,9
12	"	1961	1,1	1,6
13	Rheinland-Pfalz	1962	46,1	52,7
14	"	1961	0,3	0,2
15	Baden-Württemberg	1962	21,4	36,1
16	"	1961	0,8	0,4
17	Bayern	1962	7,0	16,2
18	"	1961	0,3	0,2
19	Saarland	1962	47,8	64,8
20	"	1961	0,0	0,0
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1962	14,6	27,8
22	"	1961	2,1	1,7
23	Berlin (West)	1962	.	.
24	"	1961	-	-

1) Ohne Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-

1961/62

April

umzupflügende Flächen in % der Aussaatflächen

ter-				Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen <sup>1)</sup>			
34,0	-	53,0	°	34,0	°	1
1,0	-	4,0	-	-	-	2
2,2	1,0	7,6	2,0	1,6	1,8	3
0,7	0,5	1,2	-	-	-	4
43,6	11,8	24,1	°	14,0	3,6	5
0,8	0,4	2,7	0,0	2,9	0,7	6
13,7	1,9	°	°	°	°	7
-	-	-	-	-	-	8
24,3	16,8	16,8	°	20,6	7,8	9
1,0	2,6	3,3	0,0	0,8	0,2	10
63,6	28,3	15,5	77,3	42,8	17,3	11
0,5	0,2	0,3	0,0	0,9	0,5	12
80,6	52,6	61,7	°	53,8	28,9	13
0,1	0,2	0,5	-	0,1	0,1	14
50,7	36,4	30,0	4,7	16,4	17,8	15
0,3	0,4	1,4	0,0	3,7	1,0	16
27,2	25,8	48,3	17,0	8,1	14,6	17
0,2	0,3	0,4	0,0	2,0	0,5	18
66,7	49,4	40,5	52,9	75,7	61,5	19
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20
38,2	24,6	39,7	24,0	19,7	18,7	21
0,8	1,2	3,1	0,0	1,9	0,6	22
°	°	-	-	°	°	23
-	-	-	-	-	-	24

Pfalz.

## Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win		
			Roggen	Weizen und Spelz	Gerste
1	Schleswig-Holstein	1962	3,3	3,5	3,2
2	"	1961	2,8	3,0	2,7
3	Hamburg	1962	3,3	3,4	3,1
4	"	1961	2,8	2,9	2,8
5	Niedersachsen	1962	3,7	3,9	3,9
6	"	1961	2,9	3,1	2,7
7	Bremen	1962	.	.	.
8	"	1961	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1962	3,4	3,9	3,7
10	"	1961	3,0	3,0	2,6
11	Hessen	1962	3,9	4,3	4,3
12	"	1961	2,7	2,9	2,6
13	Rheinland-Pfalz	1962	4,1	4,3	4,3
14	"	1961	2,6	2,7	2,6
15	Baden-Württemberg	1962	3,4	4,3	4,2
16	"	1961	2,6	2,6	2,6
17	Bayern	1962	3,4	3,6	3,6
18	"	1961	2,5	2,5	2,6
19	Saarland	1962	3,7	4,3	3,9
20	"	1961	2,4	2,5	2,4
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1962	3,6	3,9	3,8
22	" " "	1961	2,8	2,7	2,6
23	Berlin (West)	1962	3,4	3,5	3,2
24	"	1961	2,5	2,6	2,5

Anfang April 1962

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	3,4	3,4	3,3	3,3	3,5	3,5	1
-	2,9	3,0	2,6	2,7	2,7	2,5	2
3,0	3,3	3,3	3,2	3,4	3,4	3,5	3
2,8	2,9	3,0	2,6	2,7	2,7	2,6	4
3,7	3,8	3,7	3,7	3,5	3,8	3,8	5
2,9	2,7	2,9	2,8	2,9	2,7	2,6	6
:	:	:	:	:	:	:	7
:	:	:	:	:	:	:	8
3,5	3,5	.	3,7	3,4	3,7	3,7	9
2,9	2,9	2,8	2,6	2,7	2,7	2,6	10
4,2	4,0	4,7	4,2	3,9	3,7	3,6	11
2,8	2,7	2,5	2,5	2,7	2,6	2,6	12
4,3	4,0	4,5	4,1	3,8	3,8	3,9	13
2,7	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	14
3,8	4,0	3,9	3,5	3,6	3,4	3,3	15
2,5	2,8	2,4	2,7	2,6	2,6	2,6	16
3,8	3,8	3,8	3,4	3,6	3,5	3,5	17
2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,8	2,6	18
3,9	4,0	4,5	3,8	3,9	3,7	3,7	19
2,4	2,7	2,5	2,1	2,3	2,5	2,4	20
3,7	3,6	3,5	3,6	3,7	3,6	3,7	21
2,7	2,8	2,9	2,7	2,6	2,7	2,6	22
3,0	-	-	3,5	3,3	3,3	3,5	23
3,0	-	-	2,9	2,7	2,7	2,8	24